

# Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 153

Indianapolis, Indiana Montag, den 21. Februar 1887.

## Anzeigen

Ein gutes Spalte sowie dieselben auch Geschäftsanzeigen sind an den Raum von drei Seiten nicht überlegen, werden nützlich und aufgenommen.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber auf Wunsch verlängert werden.

Anzeigen, welche die Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden auch am folgenden Tage Aufnahme.

## Verlangt.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 173 Nord Main Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

Verlangt ein gutes Mädchen, No. 291 Washington Straße.

## Reue der Telegraph.

Washington, D. C., 21. Febr. Regen und Schnee, darauf kaltes Wetter, niedrige Temperatur.

Die Arbeiterconvention. Cincinnati, 21. Febr. Delegation zur Arbeiterconvention, welche morgen beginnt, kommen bereits hier an. Die meisten sind aus dem Süden und Südwesten. Ein bedeutendes Element Greenbader wird sich einstellen.

Verbrannt. Pittsburgh, Pa., 21. Febr. Spät Samstag Nacht explodierte eine Lampe in den Händen der Frau Mary. Die Unglückliche verbrannte. Ihr Mann trug bei dem Veruche, sie zu retten, tödliche Verletzungen davon.

## Editorielles.

Wir wußten bis jetzt nicht, daß die Unglücklichen im Zrenhospital dazu da seien um Jack Landers, und John Coopers halbkreperte Schweine zu essen.

Anfrage an den „Telegraph“! Sind die Schweine, welche Landers und Cooper geliefert, deshalb verreckt, weil sie ebenfalls durch längeres Liegen verdorben waren?

Was der alte Engländer für die demokratische Partei hergibt, das schlägt er schon immer wieder heraus. Eine Rente von \$300 per Jahr für nutzlosen Sandboden von Seiten der Trustees des Zrenhospitals ist ein ganz anständiges Honorar.

Der Trade-Dollar wird also eingeleitet. So hat der Congress beschloffen. Er hat damit lange genug gewartet, um Denjenigen, welche die Trade-Dollars billig einkaufen, zu einem recht anständigen Gewinn zu verhelfen. Jedenfalls geschah dies nur, um eine neue Illustration zu der beliebten Versicherung zu geben: Durch Arbeit und Sparen wird man reich.

Das „Philadelphia Tagblatt“ tröstet sich über das Fiasco der Arbeiterpartei in Philadelphia mit folgenden Bemerkungen hinweg:

In den kleineren Städten des Staates Pennsylvania haben sich die Arbeiter bei der vorigen Wahl viel besser gehalten als in Philadelphia. In der Hauptstadt Harrisburg erwählten sie ihren Mayoralldaten, der allerdings von den Demokraten inoffiziell worden war. In Coatesville siegte das ganze Ticket der Knights of Labor über Republikaner und Demokraten, ebenso in Tamaqua. In Pottsville wurde der selbständige Arbeiterkandidat Frank J. Miller zum Bürgermeister erwählt; auch brachten sie einige Stadtratsmitglieder durch. In vielen kleinen Ortschaften in der Kohlenregion wurden selbständige Arbeiterkandidaten für kommunale Ämter gewählt.

Nachdem der „Telegraph“, an die Wand gedrückt, die heillosen Zustände im Zrenhospital und im südlichen Zuchtgefangnis nicht länger mehr vertuschen kann, versucht er wenigstens, sie zu entschuldigen. Er sagt:

Die Klagen, wie sie sich jetzt bei der Untersuchung von beiden Comités ergeben haben, rühren zumeist von entlassenen Angestellten her und sind zumeist unangelegentlich; es ist jedoch ganz gut, daß die Untersuchung stattgefunden hat, und wenn es auch nur die Folge hätte, daß in Zukunft gewissenhafter Verfahren wird. Seitens der Betroffenen wird angeführt, daß es in den Sommermonaten beinahe unmöglich ist, eine solche Quantität Butter, wie sie für eine solche Anzahl notwendig ist, immer von ganz gleicher Beschaffenheit zu halten. Die Butter mag bei Ablieferung gut gewesen und erst durch längeres Liegen verdorben sein.

Wir gratulieren dem Nachbar zu dieser außerordentlichen Leistung, und da wir's gut mit ihm meinen, wünschen wir ihm, daß er nie in die Lage kommen möge, Sullivan'sche Butter mit Wärmern und das Fleisch von Landers'schen und Coopers'schen halbkreperten Schweinen essen zu müssen.

Wenn man die Berichte über die Vorgänge im Zrenhaus und im südlichen Zuchtgefangnis, wenn man die niederträchtigen bestialischen Behandlung der Inhaftierten bei der Inhaftierung erwägt, wenn man fernher und zwar mit Recht annimmt, daß die Zahl der Inhaftierten in unserem Lande, in denen es nicht besser zugeht, eine sehr große ist, nur daß es „nicht herauskommt“, so fragt man sich unwillkürlich,

ob wir in einem zivilisierten oder barbarischen Lande wohnen, oder ob die amerikanische Ungebundenheit (das Wort Freiheit wollen wir nicht mißbrauchen) den Menschen zur Bestie macht.

Wir gehören gerade nicht zu jenen Sentimentalen, welche in dem Verbrecher immer bloß einen Unglücklichen sehen, so etwa wie die Temperenzler jeden verstorbenen Lump für eine arme verführte Kreatur halten, aber wir können doch niemals im Verbrecher den Menschen vergessen.

Abgesehen von dem bestialischen Mißbrauch, den Gefängnisbeamte oft mit ihrer Autorität treiben, ist in vielen Fällen die gebildete und angeordnete Behandlung der Gefangenen eine barbarische. Wir haben es hundert Male mit angesehen, wie die armen Teufel, welche wegen eines kleinen Vergehens, das in einem Mauthaus, oder in einer Mauthaus, und welche ihre Strafe nicht bezahlen konnten, an Ketten zusammengegeschnürt durch die Straße geführt wurden.

Eine solche Schmach ist man keinem Verbrecher in einem zivilisierten Lande Europas an.

Als dann das Arbeitshaus gebaut wurde, führte man daselbst eine Zuchtgefangnis ein, so den Leuten Straßengelände ein, so die Leute daselbst ab zu f. w.

Die Leute, welche solche Anordnungen treffen, scheinen nicht zu begreifen, daß wenn man im Menschen einmal die Menschlichkeit vernichtet hat, er erst recht zum Verbrecher wird.

Im Süden verkauft man die Sträflinge wie Sklaven an die Vergewaltiger, und erlaubt ihnen, sie zu mißhandeln, sie halb verhungern und niederschlagen zu lassen, wie tolle Hunde.

Wahrlich, keine hatte Recht, wenn er Amerika einen großen Freiheitsstaat nannte.

## Drahtnachrichten.

Natürlich. Liffin, O., 20. Febr. Die Untersuchungen des furchtbaren Eisenbahnunglücks bei Republic auf der Baltimore & Ohio Eisenbahn, ist zu Ende. Der Coroner findet, daß das Unglück der Nachlässigkeit und Mißverwaltung von Seiten der Beamten auszufahren sei, doch gebe es in Ohio kein Gesetz, um sie dafür zu bestrafen.

Reicher Schel Basel. New York, 20. Febr. Heute fand die Jahresconvention des Districts No. 1 des jüdischen Ordens Reicher Schel Basel statt. Zu diesem District gehören New York, New Jersey, die Neuenlandstaaten und Canada.

W. G. Lynn. New York, 20. Febr. Dr. W. G. Lynn hat Privatbriefe von Rom erhalten, in welchem sein Verfahren ausgeteilt und die Ansicht ausgedrückt wird, daß er in Kürze wieder in seine Stelle eingesetzt werden werde.

Arbeiterunruhen. Boston, 20. Febr. Eine Anzahl Arbeiter, Freunde der Streiker, umringte heute einen Straßenbahnwagen und demolierte ihn. Eine ähnliche Szene trat an einer anderen Stelle zu. Die Polizei, welche einschritt, wurde mit Steinwürfen empfangen und konnte nur mit Mühe die Aufrechterhaltung der Ruhe erzwingen. Mehrere Verletzungen kamen vor.

Ein Messerstick. Chicago, 20. Febr. Nach der Heimkehr von der Reise ist die biesige Wäcker-Union No. 10 und ein Teil der Mitglieder trat aus und bildete die unabhängige Union No. 1. Gestern fand eine gemeinschaftliche Versammlung zum Zweck der Wiedervereinigung statt.

Während derselben beschuldigte Krüger von No. 1 Krüger von No. 10 Gelder unterschlagen zu haben. Darüber kam es zwischen beiden zum Streit und Krüger verlegte schließlich dem Krüger einen gefährlichen Messerstick. Krüger wurde verhaftet.

## Der Rabe.

Deutsche Redefreiheit. Berlin, 20. Febr. Die Behörden haben heute eine Verurteilung der Deutsch Freisinnigen auf, in welcher Herr Richter sprach. Die Anwesenden jagen darauf mehrere tausend Mann hart mit Hurraufen für Richter durch die Straßen.

Eine Verschönerung entdeckt. London, 20. Febr. Eine ausgeübte Verschönerung für einen polnischen Auswanderer in Folge eines russischen Offiziers, welcher ein russisches deutsches Kriegszeug in Ostasien entdeckt. Viele feierliche Beamtene und Offiziere sind implizit und zwangig Personen wurden verhaftet.

Der beleidigte Kaiser. Berlin, 20. Febr. Die deutsche Regierung hat von der Schweizer Bundesregierung verlangt, daß der Redacteur eines in Zürich erscheinenden deutschen Sozialistenblattes wegen „Verleumdung des Kaisers Wilhelm“ belangt werde.

Ein widerspenstiger Geistlicher. Straßburg, 20. Febr. Der Hochw. Dr. Stumpf, Coadjutor des katholischen Bischofs von Straßburg, hat einen Brief an die Geistlichkeit der Diözese erlassen, worin er das bekannte, angeblich vom Papst inspirierte Schreiben des Cardinals Jacobini, welches zur Unterdrückung des Militärservienten auffordert, verdammt.

Dr. Stumpf erklärt, daß das Jacobinische Schreiben und die Ansichten des Papstes sich keineswegs decken.

Oesterreich und Deutschlands Freundschaft. Wien, 20. Febr. Bei einem am Samstag abgehaltenen Reichstags wurde beschlossen, den Offizieren der Reserve zu verbieten, ohne Erlaubnis das Land zu verlassen.

Mehrere Arbeiter- und sozialistische Verbindungen zu Westsachsen Gelder zur Unterdrückung der sozialistischen Kandidaten in Deutschland. Als Premier Liszka davon hörte, verbot er es, weil wie er sagte, Ungarn mit der deutschen Regierung in zu enger Verbindung stehe, um eine Unterdrückung der Opposition erlauben zu können.

Zur Reichstagswahl. Berlin, 20. Febr. In einer in der Nacht abgehaltenen Wahlversammlung äußerte Bismarck: „Bismarck, der große Staatsmann, der große Diplomat, ist niemals so gründlich geschlagen worden, als von dem Centrum und dessen Führern.“

Die Sozialdemokraten hoffen diesmal 34 Kandidaten in den Reichstag zu erwählen. Es wäre leicht möglich, daß diese Partei im neuen Reichstag die „balance of power“ in der Militärsfrage bilde.

Sehr möglich sind diesmal die Erwartungen der Deutschfreisinnigen. Sie erklären, daß sie zufrieden seien, wenn sie dieselbe Zahl Abgeordnete in den Reichstag brächten, wie zuvor.

Der Socialistenführer Liebknecht hat, nachdem er aus Offenbach ausgewiesen worden, eine erfolgreiche Wahlagitationsreise durch Hessen gemacht. Er sprach in Dieburg, Ober-Roden, Nieder-Roden und anderen Plätzen vor großen und enthusiastischen Versammlungen.

Die Regierung rechnet bestimmt auf einen Sieg; doch erwartet sie keine große Majorität. Nach den sanguinischen Berechnungen in den Regierungskreisen wird die Anzahl der Conservativen im Reichstag von 78 auf 80 steigen, und die der Nationalliberalen von 50 auf 60, während die Zahl der Deutschfreisinnigen von 67 auf 50 fallen wird, und die übrigen Parteien ihre alte Stärke beibehalten. Die Septennats-Majorität wird dann von der Spaltung des Centrums abhängen.

In Magdeburg sind acht der verhafteten Socialisten, darunter der Reichstagskandidat Feine, wieder auf freien Fuß gesetzt worden; die Verhaftung Feine's hat sich als außerordentliche Agitation für die Socialisten erwiesen und ein erheblicher Stimmungswachst wird erwartet.

## Einflussreiche.

Angelommen in: London: „Germanic“ von Liverpool.

New York: „Alaska“ von Liverpool, „La Bourgogne“ von Havre, „Polynesia“ von Hamburg, „Germania“ von Antwerpen.

## Siefiges.

Die Zrenhaus-Untersuchung.

Wie die Patienten mißhandelt werden.

Frau A. C. Angelmeyer sagte aus, daß sie im Juni vorigen Jahres zum ersten Male mit einigen Freunden das Zrenhospital besucht habe, und daß sie gesehen habe, wie eine Wärterin ein irrenniges Mädchen etwa zehnmal in's Gesicht geschlagen habe, weil es sich in eine Ohnmacht legen wollte.

Dr. Fischer befragt, ob es nicht die Politik der Verwaltung sei, in dem zeitweisen Berichten über die Anfälle Alles in den glänzendsten Farben zu schildern, antwortete mit Ja.

Ein Brief des Dr. Harrison an Dr. Fischer wurde verlesen. In demselben verlangt Harrison von Fischer, daß er ihm Bill Cobb nach Brown County schicke, damit er ihm helfe, den „Legislature“ (zu deutsch den Schacher in der Politik) zu befragen.

Samuel Marley, ein Angestellter des Zrenhospitals sagte aus, daß er gesehen habe, wie der Wärter Boyd einen Patienten mit der Faust etwa zweimal geschlagen und denselben gestoßen habe.

Er habe ferner gesehen, wie derselbe Boyd einen anderen Kranken auf's Bett geworfen und in die Brust gestoßen habe und wie er einen Patienten auf dem Boden umhergeschleift habe. Ins Gesicht habe Boyd die Kranken nicht geschlagen, um seine Beweise seiner Brutalität zu schärfen. Wenn die Wärter ihre Brutalität an den Patienten verübten, habe man immer aufgedacht, damit kein Arzt in die Nähe kam.

Albert Thayer, ein älterer Mann, welcher schon einmal als Patient in der Anstalt war, erzählte von vielen Fällen brutaler Behandlung, welche Kranke von den Wärtern erleiden mußten.

Speziell beschrieb er die Mißhandlung, welche der fränk. Capt. James Buchanan von hier erleiden mußte. Derselbe wurde gezwungen, gerade zu liegen und zu marschieren, trotzdem er um Gottes Willen bat, seine Schmerzen nicht zu vergrößern und ihn still liegen zu lassen. Zwei Wochen später starb er.

Ein Mann war epileptischen Anfällen unterworfen und konnte einmal, da er fünf solche Anfälle hatte, die ganze Nacht nicht schlafen. Am nächsten Morgen bat er, man möge ihn ein wenig ruhen lassen, da er erschöpft sei, aber man zwang ihn, aufzustehen und sich anzusetzen.

Andere Patienten wurden verhöhnt und verspottet. Ein Brief von Mellen & Co aus New York wurde verlesen. Derselbe ist an Brokaw, den Sekretär des Hospitals, gerichtet und es heißt darin, daß sie einen Brief für \$61.71 als Kasse für eine Behandlung geschickt haben.

Das ist die Summe, welche in die Taschen des Trustees Copen geflossen sein soll.

Bezüglich der schlechten Qualität des für die Dampfheißeln benutzten Eisens wurde ein weiterer Zeuge vernommen.

Der Kaufgärtner der Anstalt sagte aus, daß Dr. Harrison sich Blumen für etwa \$25 habe schicken lassen, aber niemals dafür bezahlt habe.

Das Senats-Comité hat mit seiner Untersuchung am Samstag begonnen.

Da wurde zuerst aus dem Protokoll des Senats, daß Herr Capen im Jahre 1886 nur zwei Veranlagungen der Trustees beigegeben habe, und daß John E. Sullivan fast alle Kontrakte zur Lieferung der Provisionen erhalten habe.

Dann sagten mehrere Zeugen aus, daß sich in der Butter Würmer befunden haben.

## \$5,000.

In dem Prozesse Fr. Böttchers gegen die Union Eisenbahn Co. sprach heute Mittag die Jury dem Kläger \$5000 Schadenersatz zu.

## Baupermit.

Fred Burgman, Cottage an Shelby Straße, zwischen Willow und Sanders Straße, \$500.

## Diphtheria 318 Part Ade.

Mercerschampfeisen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenpfeifen etc. bei Wm. Wado, No. 199 Ost Washington Str.

Das „New Yorker Schwabische Wochenblatt“ feiert am 10. März 10-jähriges Jubiläum. Unter der Leitung des Eigentümers und Gründers, S. Beerbrandt, hat es sich jetzt einer Abonnentenanzahl von 12,000 zu erfreuen. Mit dem 11. Jahrgang erscheint dasselbe in bedeutend vergrößertem Format, in 8 Seiten von je 7 Spalten.

Im Polizeigericht wurde heute der kleine Zeitungsträger George Carter bestraft, weil er, als Cyrus Buttersfeld sein Abonnement nicht bezahlen wollte, einen Revolver gegen denselben zog. Fünf arunkelbolde wurden in's Arbeitshaus geschickt.

„Deutsche Mägen“ nennt Dr. Hubley die Krankheit, an welcher zur Zeit viele Kinder im südlichen Stadtteile darnieder liegen, und welche sehr anstehend aber nicht gefährlich ist, wenn sie richtig behandelt wird. Die Fieber zeigen sich namentlich im Gesicht und am Oberkörper und trotzdem die Krankheit ähnlich wie Mägen und Scharlachfieber auftritt, ist sie doch nicht von den gefährlichen Rachkrankheiten begleitet wie jene.

## John Grosch,

Mozart Halle, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von einheimischen und importierten Weinen.

## Weinen!

Beste Qualität, zu den billigen Preisen. Aechte importierte Selter-Weine in Original-Flaschen. Wasserwerter in's Glas geliefert.

## Mullaney & Hayes,

—Wholesale Händler in—

Spirituosen, Kentucky Whiskys, Weinen, etc.

Unsere Spezialitäten:

Mullaney & Hayes' achter alter Bourbon. Maple

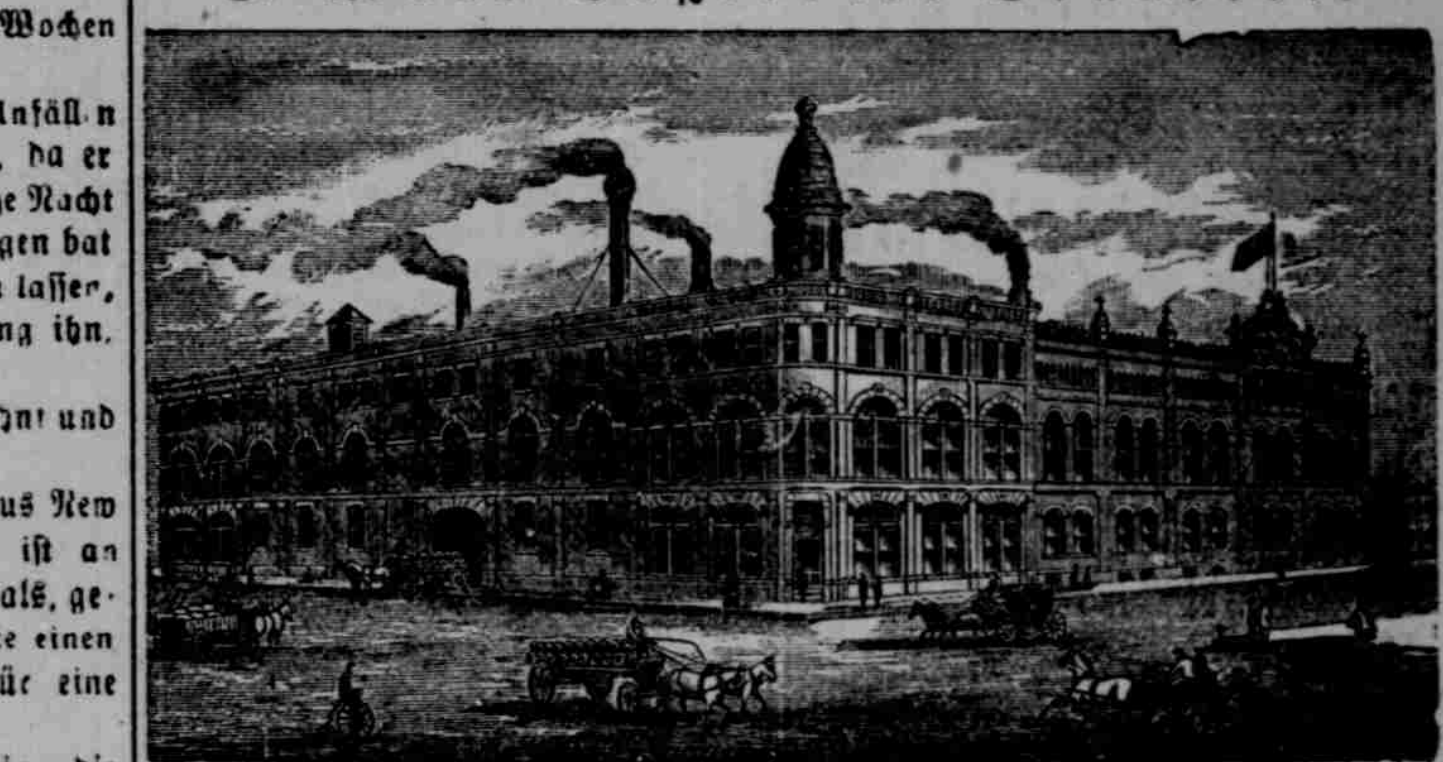
Grove Bourbon. Ake Whiskey.

Einzige Agenten für COTE d'OR.

No. 123 Süd Meridian Straße.

C. Maus' Lagerbier Brauerei!

Liefert Lagerbier in Flaschen und Gebinden. Indianapolis, Ind.



Telephon 221.

## Lieblings-Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

In Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,

No. 220 S 222 Süd Delaware Str.

CIBILS Flüssiges

Beef-Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandteile des Rindfleischs in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein ungeschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verbirgt nicht. Wird von allen Ärzten Europa's und America's empfohlen.

Angen.

4 Unzen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.

1 Duzend Flaschen.